

**Bezugspreis:**  
Einsach in Neuenburg RM. 1.40  
Für die Post im Ost- und Ober-  
sachsen, sowie im sonstigen In-  
lands RM. 1.60 mit  
Postgebühren. Preis freier-  
hand. Preis einer Nummer 10 Pf.  
In allen höheren Gebieten besteht  
ein Anspruch auf Lieferung der  
Zeitung oder auf Rückerstattung  
des Bezugspreises.  
Abonnenten nehmen alle Ver-  
änderungen, sowie Sparten- und  
Ausgabenänderungen sofort entgegen.  
Gesamtdruck 9. 44  
Kontos Nr. 21 bei der Oberamt-  
Sparkasse Neuenburg.

# Der Enztäler

ANZEIGER FÜR DAS ENZTAL UND UMGEBUNG

## Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenburg

Druck und Verlag der Neuenburger Buchdruckerei (Inhaber Fr. Biesinger). Für die Schriftleitung verantwortlich Fr. Biesinger in Neuenburg.

Nr. 146 Dienstag den 27. Juni 1933 91. Jahrgang

### Deutschland gegen Abrüstungs-Vertagung

Berlin, 26. Juni. Vortagster Händel und die übrigen Mitglieder der deutschen Delegation zur Abrüstungskonferenz sind in Genf wieder eingetroffen. Es verlautet, daß Henderson die Absicht hat, dem Präsidium eine Vertagung der Arbeiten über den englischen Konventionentwurf bis Oktober vorzuschlagen. Es muß abgemerkt werden, ob sich diese Wünsche bestätigen. Man hat auf jeden Fall heute den Eindruck, daß in gewissen Kreisen tatsächlich der Versuch gemacht wird, erneut die Entscheidung über die Abrüstung zu verschleppen. Die deutsche Delegation wird sich diesen Bestrebungen auf das Entschiedenste widersetzen.

Am Dienstag sollen nach den bisherigen Dispositionen die Arbeiten der Abrüstungskonferenz in Genf fortgesetzt werden. Die deutsche Delegation ist zur Stelle und Deutschland ist an der Fortsetzung der Abrüstungsverhandlungen schon deshalb stark interessiert, weil gerade auf dem Gebiet der Abrüstung klar wird, daß die anderen Mächte, vor allem Frankreich, bisher nicht gewillt waren, ihrerseits den Versäufel Vertrag zu erfüllen und ihre Rüstungen einzuschränken, obwohl Deutschland durch das Nicht von Versailles gezwungen wurde, bis aufs äußerste abzurufen.

Es geht besonders auf der Abrüstungskonferenz um Deutschlands Gleichberechtigung. Wenn jetzt verlautet, daß der englische Vertreter, Henderson, aus Gründen der englischen Außenpolitik auf anderen Gebieten für eine Vertagung der Abrüstungsverhandlungen eintritt, so muß bei aller Freundlichkeit Deutschlands für England eine solche Hinausschiebung der

Klärung einer wesentlichen Frage den einmütigen Protest des deutschen Volkes finden. Deutschland wird und kann sich einem solchen Vertagungsantrag nicht anschließen, und man wird abwarten müssen, wie die deutsche Delegation diesen Standpunkt begründet und was geschehen wird, wenn Deutschland etwa überstimmt werden sollte.

Genf, 26. Juni. Der Präsident der Abrüstungskonferenz, Henderson, ist heute abend wieder in Genf eingetroffen, um die für morgen anberaumte Sitzung des Konferenzpräsidiums zu leiten. Dem Präsidium war ursprünglich die Aufgabe zugefallen, auf Grund der Verhandlungen, die Henderson in London führen sollte, die Texte für die zweite Lesung des englischen Entwurfes fertigzustellen, die am 1. Juli beginnen sollte. Da nun aber in London so gut wie keine Verhandlungen stattgefunden haben und Henderson nach fast dreiwöchiger Abwesenheit mit leeren Händen nach Genf zurückkommt, bezweifelt man hier, ob die zweite Lesung des Entwurfes überhaupt wird vorgenommen werden können.

Darauf sind auch die bereits aus London verbreiteten Gerüchte von einer Vertagung der Abrüstungskonferenz, auf Oktober zurückzuführen. Da aber sicherlich in der Konferenz sehr harter Widerstand gegen jede neue Vertagung sich geltend machen wird, der auch von deutscher Seite unterstützt werden wird, kann man die Vertagung nicht schon von vornherein als beschlossene Sache und nach dem Gang der Dinge in dieser Woche und Anfang nächster Woche abwarten.

### Das Autostrassen-Bauprogramm der Reichsregierung

Rieser-Reiz von Reichsautobahnen — Arbeit für Hunderttausende

Berlin, 26. Juni. Der bemerkenswerte Beschluß in der vorgestrigen Kabinettsitzung der Reichsregierung ist wohl die Errichtung des Unternehmens „Reichsautobahnen“, das ein großes Netz von modernen Kraftfahrstrassen in Deutschland schaffen soll und damit vielen Hunderttausenden Arbeit und Brot geben wird. Wohl selten ist ein so großzügiges und schönes Projekt ohne viel Gerede von einer Regierung geplant und zum Beschluß erhoben worden. Die Auswirkungen dieses Regierungsbeschlusses sind von ungeheurer Tragweite: das gesamte deutsche Verkehrsnetz wird auf eine völlig neue Grundlage gestellt.

Der Finanzierungsplan des großen Projektes ist bereits fertiggestellt, und man darf wohl noch in diesem Jahre mit dem Bau der ersten Autostrassen rechnen. Selbstverständlich dürfte man nicht das gesamte Straßennetz auf einmal umformen, sondern den wirtschaftlichen Erfordernissen entsprechend nach und nach die Verkehrsadern schaffen, die zur Wiederbelebung der deutschen Wirtschaft dienen sollen.

Das jetzt beschlossene Gesetz ist mehr ein Rahmengesetz, dem nun Ausführungsbestimmungen und Ausführungspläne folgen dürften. Zunächst dürfte der Generalinspektor für das deutsche Straßennetz eingesetzt und mit der Aufstellung eines Arbeitsplanes beauftragt werden. Man sprach übrigens schon lange von der bevorstehenden Einsetzung eines Reichskommissars für das deutsche Straßennetz. Die Tatsache, daß das neue Unternehmen, das ja auf kaufmännischer Grundlage aufgebaut wird und für die Benutzung der Autostrassen Gebühren erhebt, an die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft angegliedert wird, zeigt, daß der Reichsbahn hier kein Konkurrenzunternehmen erwachsen soll, sondern daß die gegenständlichen Interessen wohl erwogen werden, und daß nicht durch den Bau neuer Strassen nun etwa Investitionen der Reichsbahn auf eisenbahntechnischem Gebiet nutzlos gemacht werden. Es dürfte wohl als sicher anzunehmen sein, daß unter den ersten zu bauenden Strassen nicht eine Autostrasse von Berlin nach Hamburg sich befindet, da auf dieser Strecke der sogenannte „Riesende Holländer“ verkehrt, die Strecke mit großen Kosten umgebaut wurde und nun natürlich entsprechend benutzt werden muß. Die Erhebung von Gebühren für Benutzung der neuen Reichsautobahnen gibt der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft einen gewissen Ersatz für etwa ausfallende Eisenbahnfahrgehalte. Es dürfte wohl jetzt klar sein, daß auf einigen Reichsbahnstrecken nach der Fertigstellung einer Reichsautobahn — die erste Strasse wird frühestens in einem Jahre betriebsfähig sein können — der Reichsbahnplan grundlegend umgestaltet werden muß und daß man an eine Modernisierung solcher Strecken kaum noch herangehen wird.

### Die Aktion gegen die Bayerische Volkspartei

München, 26. Juni. Die politische Polizei teilt mit: Die schon berichtet wurde, hat die bayerische politische Polizei vor einigen Tagen bei den Funktionären der Bayerischen Volkspartei Hausdurchsuchungen vorgenommen, da begründeter Verdacht bestand, daß die Bayerische Volkspartei in enger Verbindung mit der Dollfuß-Regierung und der Heimatwehr in Österreich stehe und daß sie für das Verbot der NSDAP in Österreich mitverantwortlich sei. Bei den Hausdurchsuchungen wurde umfangreiches Material gefunden. Auf Grund des Ergebnisses der vorläufig geführten Ermittlungen hat die bayerische politische Polizei gemäß der Festnahme der Reichs- und Landtagsabgeordneten der Bayerischen Volkspartei sowie weiterer wichtiger Funktionäre in ganz Bayern anzuordnen. Die Festnahmen wurden inzwischen durchgeführt.

Die Aktion gegen den politischen Katholizismus hat eindeutig den Beweis erbracht, daß es dieses Kreises mit ihrer Betätigung, sich rechts hinter die nationale Regierung zu stellen und am Neuanbau Deutschlands mitzuarbeiten, in keiner Weise ernst ist. Die Untersuchungen haben vielmehr ergeben, daß der politische Katholizismus besteht ist, in jeder Weise die Anordnungen der Regierung zu sabotieren und ihr sogar entgegenzuarbeiten. Es steht fest, daß diese Kreise jede Gelegenheit, insbesondere jede sich ergebende politische Krise dazu ausnützen werden, ihre verlorene Machtposition wiederzugewinnen. Es ist ferner festgestellt worden, daß Versammlungsverbote umgangen und daß verbotene Werbungen illegal weitergeführt wurden. Es wurden Nachrichten durch die Ausgabe illegaler Zeitungen verbreitet, wodurch der Grenzprovandang und der Verbreitung unrichtiger Meinungen Tür und Tor geöffnet sind. Die Angehörigen der Bayerischen Volkspartei wurden aufgefordert, dem Stahlhelm beizutreten, nicht etwa, um diese Organisation zu stärken, mit der sie in ideologischer in keiner Weise verbunden sind, sondern um diese Organisation zu durchsetzen und als Sprungbrett für ihre politischen Machtsprüche zu benutzen.

Unter den in München in Schubhaft genommenen NSDAP-Mitgliedern befinden sich der ehemalige Staatsrat Schäfer, der Bayernmachtführer von Leipzig, der Generalsekretär der NSDAP, Dr. Pfeiffer, Hans Schumme, Friedrich Karl von Wedde, Baron Hirsch und Dr. Hundhammer.

### des Stahlhelms noch einmal aus: Ich gelobe den beiden Männern Hitler und Hindenburg die Treue, so lange ich lebe und ich gelobe meinen Feinden, sie niederzuschlagen, wo ich sie treffe.

Wir haben es erreicht, daß eine nationale Revolution zum Siege getragen wurde. Wir verbitten uns als alte Frontkämpfer, daß man unsere Revolution amaisst. Wir kämpfen von 1918 verbitten uns eine zweite Revolution von November 1918 oder von im März 1933. Es geht vorwärts in Deutschland und nicht rückwärts. Wir geloben der Regierung Treue, wir geloben Treue unserem alten stolzen Reichsheilm, wir geloben, daß wir nicht rufen, bis sich die Gedanken, die unser Volkstumler uns vorgetragen hat, durch uns zum Siege durchgerungen haben.

Franz Seidte übergab dann an neue Formationen Fahnen. Unter den Fahnen, die am Domplatz Aufstellung nahmen, war auch eine neue Fahne, die in einem Wappenschild neben drei Stahlhelmen die Siegesdrumme trug. Nach dem Aufmarsch auf dem Domplatz fand ein Vorbeimarsch vor Franz Seidte und den Ehrenvätern statt. Nach dem Vorbeimarsch trafen sich die Ehrenväter zu einem gemütlichen Beisammensein in der „Ragdeburger Harmonie“, wo Reichsarbeitsminister Seidte noch einmal das Wort ergriff. Er führte u. a. aus: Es sei von außerordentlicher Bedeutung für die Zukunft, daß der Reichsinspektor die Bedeutung des Stahlhelms erkannt habe und ihn verbinden wolle mit der politischen Kraft seiner Bewegung, die auf den Schienen der Partei und der SA laufe. So sei das Beisammensein in den oberen Schichten eigentlich leicht gewesen. In den unteren Kreisen werde allerdings noch einige Zeit vergehen; es gelte Geduld dazu und gewisse Enttäuschungen zu überwinden, dann werde auch das gelingen. Reichsarbeitsminister Seidte kam dann auf die außenpolitischen Verhältnisse zu sprechen. Er deutete an, daß Deutschland außenpolitisch nicht gut dastünde und sagte: „Lieber draußen schlechter stehen, aber innen zusammenhalten, lieber innerlich zusammenstehen als äußerlich Scheitern haben“.

NSDAP-Führer und Führer des Stahlhelms werden in Verdachtsgaden als Gäste des Führers am Samstag nächster Woche zusammenkommen und dort solle beschlossen werden, welche einheitliche Form man dem Beisammensein geben wolle. Dabei müsse jeder Vorbehalt ausgeschlossen werden. „Ich schließe das Bündnis mit Adolf Hitler nicht mit irgendeinem Vorbehalt, entweder gehen wir zusammen oder gar nicht.“

### Verhaftung thüringischer Stahlhelmführer

Weimar, 26. Juni. Auf Anordnung des thüringischen Innenministeriums wurden am Samstag mehrere thüringische Stahlhelmführer verhaftet. In Eisenach wurde der erste Stahlhelmführer Oberleutnant a. D. Lindbaum verhaftet und ins Polizeigefängnis eingeliefert. Der ehemalige Stahlhelmführer Jost wurde in Meiningen wegen Beschimpfung des Reichsarbeitsministers Seidte verhaftet und im Jagdschloß Unter-Marefeld untergebracht. Auch der frühere Stahlhelmführer Rechtsanwalt Schönheit in Rudolstadt sowie der Ortsgruppenführer Wehmann und der Ortsgruppengeschäftsführer Grünberg wurden in Schubhaft genommen.

### Bombenanschlag in Gmunden

Gmunden, 26. Juni. Am Haus des Bürgermeisters und Landtagsabgeordneten Dr. Thomas ist Samstag nacht eine Bombe explodiert, die ein Stück der Fassade wegriß. Die Explosion war so stark, daß sie in weitem Umkreise gehört wurde. Ein schweres Eisenstück wurde über 100 Meter weit auf das Dach einer Nachbarvilla geschleudert, das beschädigt wurde.

### Graf Königsegg in Schubhaft genommen

Kulendorf, 26. Juni. Graf Hermann von Königsegg-Kulendorf, Stahlhelmadjutant, wurde heute vormittag auf Grund abfälliger Beurteilungen über die NSDAP und SA in Kulendorf in Schubhaft genommen und in das Oberamtsgefängnis Waldsee eingeliefert.

### Deutschland tritt nun aus dem Zeichen des Schienenverkehrs in das des Kraftverkehrs

Eine neue Epoche für das deutsche Verkehrsnetz bricht an. Reichsinspektor Adolf Hitler galt schon immer als besonderer Förderer des Kraftverkehrs, das zahlreiche Schlüsselindustrien in Deutschland Arbeit gibt, und die von ihm veranlaßten Maßnahmen auf diesem Gebiet für den Kraftverkehr zeigen bereits, welchen Weg der Führer Deutschlands auf verkehrstechnischem Gebiete zu geben gedenkt. Alle die Diskussionen, die wir seit Jahren um dieses Problem erlebt haben, die Entschlossenheit, die Angst vor dem riesigen Ausmaß dieser Umstellung, sind nun überwunden und mit scharfem Sieb hat man den gordischen Knoten durchhauen.

Die Voraussetzung für die Umgestaltung des Verkehrsnetzes ist zunächst der Erlass eines neuen Reichsengesetzes, das für den Kraftverkehr ein völliges Enteignungsrecht gibt und die anstehenden Verhandlungen und Prozesse um die Anknüpfung solcher Strassen erbringt. Der Generalinspektor für das deutsche Straßennetz dürfte autoritär ohne allzu hemmende öffentliche Diskussion nach Zweckmäßigkeitsgrundsätzen über die Straßenerhebung entscheiden.

Nach der restlosen Durchführung des Planes wird Deutschland das Land mit den modernsten Verkehrsstrassen der Welt sein.

Bisher allerdings ist es ein Land, in dem auch auf dem Gebiete des Straßennetzes die Eigenart des Deutschen sich mehr als deutlich ausprägt, die Vielgestaltigkeit und Starrköpfigkeit des Deutschen. Es gibt kaum eine einzige schnurgerade Landstrasse in Deutschland. Die Strassen sind wacklig und turmbrechend, machen ganz unmotivierte Bogen um einzelne Feldsteine, zeigen oft Knick, für die jede Begründung fehlt, ferner sind sie zu schmal und weisen die für den Kraftverkehr so gefährlichen Sommerwege auch heute noch vielfach auf. Zahlreiche Kreuzungen, die Führung durch Ortschaften anstatt an Ortschaften vorbei, hindern die Kraftfahrzeuge an der dauernden Entfaltung großer Geschwindigkeiten und schaffen für den allgemeinen Straßenverkehr eine Fülle von Gefahren. Uebermäßige Steigungen mühen die Wege vorzeitig ab. Alles das wird nun bald überwunden sein und wir können allmählich zu einer ganz grundlegenden Aenderung der Zustände auf strassenbaulichen Gebiete.

### Durch den Bau dieser neuen Strassen werden Hunderttausende von Arbeitern beschäftigt.

es erhalten zahlreiche Schlüsselindustrien neuen Antriebe, die ihrerseits wiederum die anderen Erwerbszweige beleben. Die Automobilindustrie nimmt neuen Aufschwung und wir kommen wirklich zum billigen Volkswagen, der uns bisher noch immer fehlt. Die Unterhaltung der Wagen wird durch ihre erheblich geringere Abnutzung auf den neuen modernen Strassen erheblich verbilligt. Die Treibstoffwirtschaft wird belebt. Wir können künftig in erster Linie deutsche Teile ver-

**Anzeigenpreis:**  
Die einseitige Beilage oder deren Raum 25 Rp., Restamtsbl. 40 Rp., Restamtsbl. 100 Rp., Zuschlag. Offerte und Anzeigenentwürfe 20 Rp. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Mahnerfahrens häufig wird, ebenso wenn die Zahlung nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Der Tarif für Anzeigen wird sofort mit dem Beleg übergeben. Für alle Anzeigen wird keine Gewähr übernommen. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.





wenden, im übrigen ausländisches Rohöl einkaufen, wo wir es am billigsten erhalten. In einigen Raffinerien in Deutschland, die abermals viele tausend Arbeiter beschäftigen, können wir das Öl selbst raffinieren und so allmählich eine nationale Treibstoffproduktion aufbauen. Die Unterhaltung der neuen Straßen gibt weiterhin ebenfalls einer großen Zahl von Arbeitern Lohn und Brot und belebt weite Teile der Wirtschaft. Wie sollen nun die neuen Autostraßen der „Reichsautobahnen“ aussehen? Eines ist klar: Sie werden

**Nur-Autostraßen**

sein, keine Kurven und keine Kreuzungen aufweisen, sondern nach dem Muster der großen Autostraße von Köln nach Bonn auf einem besonderen breiten Fahrweg durch die Landschaft geführt werden. Alle Straßen, Bahnen und Gewässer werden überführt oder unterführt, der Zugang zu den Straßen wird nur in der Abzweigung durch besondere Zufahrten möglich sein. Im allgemeinen dürfen die mit modernem rutschfestem Straßenbelag versehenen Straßen zwei sieben Meter breite Richtungsfahrwege und dazwischen einen etwa 5½ Meter breiten Rasenstreifen aufweisen.

**Baubeginn der ersten Reichsautostraße**

Berlin, 25. Juni. (Conti.) Mit dem Bau des ersten Teilstücks der ersten großen Reichsautostraße Hamburg-Bremen-Dannover-Frankfurt-Rannheim-Basel, der Strecke Frankfurt-Rannheim, wird schon in der kommenden Woche begonnen werden, und zwar werden zunächst die Landwerke mit der Vermessung der Strecke und der Vorbereitung des Aufbaus bzw. der Enteignung des benötigten Geländestreifens beginnen. Bekanntlich ist dem Reich für die Anlage von Reichsautobahnen das unbeschränkte Enteignungsrecht verliehen worden. Zur Durchführung des Baues ist in Frankfurt a. M. bei der Reichsbahndirektion eine Oberste Bauleitung mit Reichsbahnoberbaudirektor Binkel eingesetzt worden, der ein Stab von ausgewählten Fachleuten beigeordnet wurde. Die Kosten für das erste Teilstück Frankfurt-Heidelberg-Rannheim werden mit etwa 20 Millionen Mark veranschlagt. Die bisherige Autostraße Frankfurt-Darmstadt-Heidelberg bzw. Rannheim wird man für die neue Straße nicht benötigen können, da sie erkens sehr ungenügend verläuft, und zweitens quer durch die Dörfer führt.

Wie weiter bekannt wird, besteht bereits ein ausgezeichnete Plan eines Reichsautostraßennetzes, das im Zuge der bereits bekannten und nummerierten Fernverkehrsstraßen den Ausbau von Autostraßen vorsieht. Neben der schon bekannten Autostraße Hamburg-Basel, die noch eine kurze Verlängerung nach Lübeck, dem Tor der Ostsee, erhalten soll, sind an Straßen noch geplant eine Verbindungsstraße Berlin-Ostsee, und zwar nach Stettin. Ob eine solche Straße auch für die Ostseebäder nach Wedom gebaut wird, steht noch dahin, da eine solche Straße nach Wedom in den sechs Wintermonaten des Jahres schwerlich benutzt werden würde. Ferner wird bestimmt eine Reichsautostraße Berlin-Leipzig entstehen. Nach dem bisher bekanntgewordenen Plan soll sich diese Straße in Leipzig verzweigen und von dort einmal über Plauen-Nürnberg-Augsburg nach München und weiter nach Kufstein führen, wo Anschluss an die Straße nach Innsbruck und über den Brenner nach Italien gewährleistet wäre. Eine Abzweigung von München würde nach Würzburg mit dem Salzburger Gebiet verbinden. Die zweite Abzweigung würde von Leipzig über Kammberg-Weimar-Erfurt-Eisenach-Hersfeld-Frankfurt-Mainz nach Saarbrücken führen, und dort an die Pariser Straße anschließen. Die dritte Abzweigung würde Leipzig mit Dresden-Görlitz, dem Waldenburger Industriegebiet und Breslau verbinden. Eine große Längsstraße würde von Berlin über Magdeburg-Braunschweig-Hannover-Minden zum Ruhrgebiet und von Essen über Düsseldorf nach Köln führen. In Köln würde die Straße nach Aachen abbiegen und dort den Anschluss finden an die große Straße über Brüssel nach Ostende bzw. nach Calais. Selbstverständlich würde man auch besonders die Rheinstraßen ausbauen und die bereits vorhandene Autostraße Köln-Bonn nach dem jetzt zum Gesetz erhobenen Prinzipien umbauen, über Koblenz bis Mainz leiten und so eine Nord-Süd-Verbindung zwischen den beiden Ost-West-Verbindungen herstellen. Die Autostraße Köln-Bonn ist zwar außerordentlich breit und weist guten Straßenbelag auf, hat aber keine Richtungsfahrwege. Die neuen Straßen werden aber mit Richtungsfahrwegen ausgestattet und der dazwischen liegende Rasenstreifen mit Buschwerk bepflanzt, um eine Blendung des Kraftfahrers durch entgegenkommende Autos zu verhindern. Von Saarbrücken würde über Rannheim-Stuttgart-Ulm eine Reichsautobahn nach Augsburg führen und dort an die Straße Berlin-München anschließen. In Rannheim würde diese Reichsautobahn die Strecke Hamburg-Basel bzw. Köln-Rannheim-Basel kreuzen. Ob noch eine Reichsautostraße

nach dem Osten über Aachen nach Schneidemühl gebaut wird, steht noch dahin, da auf dieser Strecke die vorhandenen Straßen völlig ausreichen. Es handelt sich um rein agrarische Gebiete, in denen der Kraftverkehr verhältnismäßig schwach ist. Eine der Hauptverkehrsstraßen ist die Straße Nummer 5 von Hamburg über Wittenberg, Rearuppin, Ronneberg, Frankfurt a. O., Glogau nach Breslau und Weiden, also in Verbindung zwischen dem Westhafen Hamburg und Oberschlesien. Diese Straße wird besonders von Lastfahrzeugen in unverhältnismäßig starker Weise befahren. Sie umgeht be-

wusst den Verkehrsknotenpunkt Berlin zur Verflechtung des Verkehrs. Wie aus dem jetzt bekanntgewordenen Plan hervorgeht, würde die Reichsautobahn Hamburg-Weiden künftig über Berlin führen. Da die Reichsbahn für den Umbau der Strecke Berlin-Hamburg zwecks Einsetzung von Schnelltriebwagen (Niederländer Holländer) in letzter Zeit große Mittel aufgewendet hat, dürfte sie — soweit dies bekannt ist — an die Herstellung einer Autostraße Hamburg-Berlin erst verhältnismäßig spät herangehen.

**Der Tag der Jugend und Sonntagsfeiern**

**Krabach**

m. Krabach, 25. Juni. Auch in Krabach wurde eine Hiltlerjugend und ein Jungvolk gegründet. Die Sonnabend, Fest der Jugend, fand in würdiger Weise statt. Der Tag begann mit Sportkämpfen der Jugend. Die Gemeinde sammelte sich abends auf dem Hasenbuckel, wo ein Kesselfeuer gemacht wurde. Hauptlehrer Klensle schilderte in kurzen Worten die Bedeutung der Sonnwend und welche Beziehung schon unsere Vorfahren, die Germanen, damit hatten. Bürgermeister Lenz hielt eine Ansprache, in der er ganz besonders das 1. Fest der Jugend, den Zweck desselben in trefflichen Worten der Jungstadt ans Herz legte. Mit Gesang der Schüler und des Gesangsvereins fand die Feier einen würdigen Abschluss.

**Conweiler**

Conweiler, 25. Juni. Das Fest der Jugend wurde hier in würdiger Weise durchgeführt. Morgens 10 Uhr marschierte die gesamte Schullugend mit Gesang unter Leitung der Lehrerschaft auf den Sportplatz des Vereins für Bewegungsspiele, wo sofort mit den Wettkämpfen begonnen wurde. Diefelben wurden nach der vorgeschriebenen Art durchgeführt; dabei konnten Leistungen beobachtet werden, die trotz der schlechten Verhältnisse als sehr gut bezeichnet werden können. Während der Wettkämpfe wurden die von der Gemeindeverwaltung gesendeten Preise mit großem Hallo empfangen und verzehrt. Am Schluß der Wettkämpfe wurde sofort die Preisverteilung vorgenommen. Diefelbe wurde eingeleitet durch eine Ansprache des Herrn Oberlehrers Koch. Er erwähnte unter anderem, daß man bisher die Durchführung der Reichsjugendwettkämpfe den Städten überlassen habe, heute würden dieselben in den entlegensten Dörfern Deutschlands durchgeführt, er erinnerte an die Kämpfe der früheren Germanen, wobei der Sieger mit einem schlichten Widderkranz geehrt wurde. Der Redner ermahnte die Jugend, durch sportliche Betätigung ihren Körper zu stärken, denn nur in einem gesunden Körper wohnt ein gesunder Geist. Mit einem „Siege-Heil“ auf unsere Reichsregierung schloß er seine Ausführungen. Die ersten Sieger erhielten schlichte Naturerzeugnisse, welche von den Mädchen angefertigt wurden. Mit dem Deutschland- und Hori-Wesfel-Lied wurde die Preisverteilung geschlossen. — Nach Einbruch der Dunkelheit marschierte die gesamte Schullugend, die Mitglieder der RSDAW, sowie eine größere Anzahl Einwohner, an der Spitze die Feuerwehrabteilung, zur Sonnwendfeier auf die Höhen beim Allmandgähle, wo ein mächtiger Holzstoß errichtet war. Nach dem Vortrag einiger Schüler sowie Sprechere und Gesänge der Hiltlerjugend wurde der Holzstoß angezündet. Mächtig loderten die Flammen zum Himmel empor. Bürgermeister Langenst ein ergriff das Wort zu einer Ermahnung an die Jugend, denn auch die Jugend ist dazu berufen, mitzuarbeiten an dem Aufbau unseres lieben deutschen Vaterlandes. In seiner Ansprache erklärte der Leiter des Stützpunktes der RSDAW, Fr. Keiser, die Bedeutung der Sonnwendfeier, außerdem sprach er über die Sitten und Gebräuche der alten Germanen. Mit dem Deutschlandlied und Hori-Wesfel-Lied wurde die Feier beschlossen. Diefelbe war umrahmt von stimmungsvollen Musikstücken der Feuerwehrabteilung und hat bei allen Teilnehmern einen tiefen Eindruck hinterlassen, welcher auch durch den einsetzenden Regen nicht getrübt werden konnte.

**Engelsbrand**

Shg. Engelsbrand, 24. Juni. (Tag der Jugend.) Auch in unserem Ort gestaltete sich dieser Tag für jung und alt zu einer feierlichen Kundgebung nach dem Willen unseres Volkstanzlers Adolf Hiltler. Trotz des leider nur zu oft in Strömen fließenden Regens führte die liebe Jugend die ihr für diesen Tag zugewiesene Aufgabe, nicht nur sich selbst, sondern auch viele andere durch allerlei schöne Spiele zu erfreuen, mit großer Freude und heller Begeisterung bis zum Ende durch. Schon in aller Frühe fanden auf der Festwiese Wettkämpfe der Schüler aller Klassen statt. Für die Sieger waren Preise bereitgestellt, von welchen sich wohl ein jeder einen erlangen wollte. Keinem wollte es der durch die in Aussicht gestellten Preise gewetzte junge Ehrgier zulassen, hinter den Leistungen seines Kameraden zurückzufallen und so war es denn ein ununterbrochenes Jagen und Treiben nach dem entscheidenden Sieg, den man im Springen, Turnen, Laufen, Angeltischen, Fuß- und Faustballspiel erringen konnte. Ein kleiner Festzug brachte nachmittags etwas Abwechslung in das bunte Treiben, wo dann anschließend die noch weiter vorgesehenen Wettkämpfe ihren Ausklang fanden. Bei der später in der Turnhalle vorgenommenen Siegerehrung konnten alle bereitgestellten Preise zur Verteilung gelangen, so daß sehr mit Vorbeerkranzen geschmückte Häupter der jungen Garde sich nimmehr ihres Ruhmes erfreuen konnten. Gegen 1/9 Uhr sammelten sich dann die Jugendvereine, sonstige Teilnehmer und die Ortsgruppe der RSDAW vor dem Rathaus von Jadeling, nach dessen Aufstellung der Männergesangsverein Viederkranz einen prächtigen Weibchor erschaffen ließ. Unter rauschenden Fackeln setzte die Jug in Bewegung, um in Bergeshöhen am Sonnwendfeuer der Toten zu gedenken. Mit den Worten: Niemand hat größere Liebe denn die, daß er kein Leben läßt für seine Brüder! leitete Ortsgruppenführer Wolff die von einem inzwischen hell aufflammenden Feuermeer umschlossene erste Feier ein. Zum Zeichen des Dankes und treuen Gedenkens an alle unsere im Felde gefallenen Kameraden, sowie aber auch an alle die, die im Kampfe für unsere Bewegung ihr Leben hingaben, schlennderte Genosse Wolff einen Vorbeerkranz in die lodenden Flammen. Die darauf folgende andachtsvolle Stille, das hell lodern der Feuer und der von ihm langsam verzehrte Kranz machten einen tief ergreifenden Eindruck auf alle Anwesenden. Das Lied „Ich hab mich ergeben“, das weit in die dunkle Nacht hineinerscholl, beschloß diese zum Nachdenken stimmende Feier. Anschließend an diese Totenehrung erläuterte Vg. Wolff in gut gefaßten, klaren Sätzen den Sinn und Zweck des Sonnwendfeuers. Wie die Flamme über dem dunklen Heimalat hell und leuchtend empordrückt, so flammend und offen soll auch unser Gelübde der Treue zu unserem deutschen Vaterlande sein. Ebenso unaufhaltsam und rein sei aber auch unser Bekenntnis des Glaubens an den ewigen Schöpfer! Das Hori-Wesfel-Lied und ein dreifaches Siege-Heil auf unser Vaterland, den Reichspräsidenten von Hindenburg und auf den Volkstanzler Adolf Hiltler beschloß die unter strömendem Regen stattgefundene nächtliche Feier.

Des immerwährenden Regens wegen mußte nun noch die auf dem Festplatz geplante Siegerehrung in der Turnhalle vorgenommen werden. Bei dieser Gelegenheit konnte auch unsere liebe Jugend, die bis zum Schluß mit zäher Ausdauer durchgehalten hatte, mit allerlei schönen Spielen, Reigen und Tänzen nochmals zu Worte kommen. Wolke sie es sich doch nicht nehmen lassen, als Dank für empfangene Wurst und Brezel,

**Reiche Abwechslung in der täglichen Suppe bieten MAGGI'S Suppen**



Es gibt mehr als 30 Sorten. — Sie können also Ihren großen und kleinen Essern jeden Tag im Monat eine andere Suppe auf den Tisch bringen.

**WOLFG. MARKEN Drei-Eichen-Hof**

VERLEGER-RECHTSCHUTZ-VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU I. SA.

(6. Fortsetzung.)

Der alte Christian Polker, der Gärtner vom Drei-Eichenhof, war vor einer halben Stunde mit dem Schlitten dagemen und hatte erzählt, daß er die drei jungen Damen abhole, die den Hof geerd hatten.

Da hatten sie nun den alten Gärtner solange traktiert, bis er versprach, die Mädchen in den „Goldenen Schwan“ zu bringen.

Sie wußten zwar nicht, wie er es zuwege bringen würde, sah er die Mädchen veranlaßt, in den „Goldenen Schwan“ zu kommen. Aber der alte Christian hatte um drei „Große“ jemetet.

Christian Polker stand mit seinem Schlitten vor der kleinen Bahnstation. Es war am 1. März, aber immer noch verrichteten ein paar Grad Kälte. Der Winter war fürchtbar gewesen.

Christian Polker war ein kleiner schmaler Mann mit gutmütigen Zügen. Trotz seiner Jahre — er zählte vierundsechzig — war er noch rüstig, und sein Weisheit schmedte ihm.

Christian Polker war tief gespannt. Fräulein Kettler, die das meiste geerd hatte, die hatte ihm einen Brief geschickt, einen feinen Brief, mit der Schreibmaschine geschrieben. Wundervoll ließ sich das lesen. Da gab's nichts zu buchstabieren. Und so freundlich war der Brief gehalten. So nett hatte ihm noch kein Mensch geschrieben.

Christian wußte, daß nicht nur er, sondern alle Dorfsewohner gespannt waren. Frau Goldig hatte keine Verwandten gehabt, nur der alte Geizhals, der Schoeppen-Bustas, der auf das Erbe gespannt hatte, war als ganz entfernter Verwandter noch da. Und als es herauskam, daß Mutter Goldig das Gut an drei junge Mädchen aus Berlin vermacht hatte, daß es nicht der Schoeppen-Bustas erhielt, herrschte ungeteilte Befriedigung darüber. Allen gönnte man das Gut, nur nicht dem Schoeppen-Bustas.

Natürlich dachte keiner daran, daß die Mädels das Gut behalten oder gar selbst bewirtschaften würden. Nein, die würden ein Weisheit auf dem Gute leben, vielleicht ein Jahr, aber dann würde es den Berliner Damen zu langweilig werden, und sie würden verkaufen. Mutter Goldig besaß zwar nur fünfundsanzig Morgen, aber bestes Land, von dem der Morgen unter Brüdern gut seine tausend Mark wert war.

Es gab ein rundes Dugend Interessenten für das Gut. Der alte Christian hätte auch Erbe sein können. Jawohl! Aber er hatte abgelehnt, denn er wollte seine Lage in Ruhe beschließen. Er stand allein da, hatte nur einen ungeratenen Neffen, und dem wollte er den Hof nicht einmal in den Nachen werfen. Christian hatte es drum der Frau Goldig glatt abgelehnt.

So waren die drei Mädels aus Berlin Erbinnen geworden.

Helga Kettler — welch ein nobler Name! Dann Anita Heißig — was mußte das für ein Mädchen sein? Und dann noch Ute Kadelmann. Der Name klang eigentlich so, als ob dieses Mädchen am besten auf das Gut paßte. Sicher waren es drei propere Mädels, die Leben auf den stillen Hof bringen würden.

Darauf freute sich der Alte am meisten.

Der Zug lief ein.

Dunkle Rauchwolken verhüllten für Augenblicke den Bahnhof.

Die ersten Reisenden erschienen.

Schon kamen auch die drei Mädels. Sicher waren sie es, die sich lachend umhien.

Der alte Polker ging auf sie zu und zog seine Mütze. Das tat er trotz der Kälte von immerhin zehn Grad am 1. März.

„Guten Tag, meine Damens! Ich bin der alte Christian vom Drei-Eichen-Hof. Sie sind doch gewiß die Damens von Berlin, die den Eichen-Hof geerd haben?“

Freude war auf den jungen Mädchen-Gesichtern, von denen — das stellte Christian mit Genugtuung und Freude fest — eines immer hübscher als das andere war. Und drei Mädchenhände streckten sich dem Alten zum Gruße entgegen.

Helga stellte sich und die Freundinnen vor.

„So, da wären wir, Vater Polker. Oder sollen wir Sie lieber Vater Christian nennen?“

Der Alte nickte glücklich.

„Jawoll, meine Damens, das klingt mir besser. Ich bin ja für alle hier der alte Christian.“

Anita sagte schelmisch: „Aber, Vater Christian, wer Sie alt nennt, der beleidigt Sie. Sie sind doch noch ein rüstiger Mann in den besten Jahren.“

Christian schmunzelte. Das Mädchen hatte Humor, war ein Scheim.

„Mann in den besten Jahren! Aee, nee, das war mal Fräuleinchen, das war mal. Ich bin über die Sechzig. Da muß man sich lachte zu die alten Herrschaften rechnen.“

Helga nahm wieder das Wort:

„Nun wollen wir uns in den Schlitten packen. Sagen Sie, Vater Christian, haben wir lange zu fahren?“

„Das Dorf so lang. Da dauerts eine Viertelstunde, bis wir durch sind, und vom Dorf bis zum Eichen-Hof, da dauerts auch noch eine gute Viertelstunde. Wir fahren laust bloß sieben Minuten, aber heute ist arg viel Schnee, und da kommen wir nur langsam vorwärts.“

„Dann müssen wir erst einmal etwas Warmes genießen.“ entschied Helga.

Vater Christian strahlte über das ganze Gesicht.

„Jawoll, meine Damens! Da fahr ich Sie zum „Goldenen Schwan“. Das sind nur fünf Minuten, und dort trinken Sie 'nen Kaffee oder einen Grog. Ich würde Ihnen einen kräftigen Grog empfehlen, meine Damens.“

„Warum?“ fragte Helga.

„Der wärmt besser.“ sagte der Alte mit treuherziger Miene. Aber es war nicht der richtige Grund, warum er Grog empfahl. Er wollte vielmehr, daß die Mädels den neugierigen Bauern, die im Wirtshaus saßen und gespannt warteten, imponierten.

Die Mädels nahmen im Schlitten Platz und verflochten sich unter den Decken. Aber Anita, das lustige Mädchen, setzte sich auf den Hof neben Vater Christian, der so stolz war wie noch nie in seinem Leben, als der Schlitten mit Kling und Klang und fröhlichem Beifachenthall die Dorfstraße hinunterfuhr.

Überall öffneten sich die vereisten Fenster, und neugierige Blicke wurden nach dem Schlitten und seinen Insassen gemworfen.

Aber man sah nicht viel.

(Fortsetzung folgt.)





and then to later hours still more numerous guests... with all kinds of interesting offerings...  
Zu allem was geleistet wurde, darf gesagt werden, daß es für die beiden Herren Hauptlehrer Wolff und Unterlehrer Hüller ein großes Stück Arbeit war, in der ihnen so kurz zur Verfügung gestandenen Zeit ihrer Schuljugend so viel Schönes beigetragen zu haben. Es soll ihnen daher auch an dieser Stelle der Dank und die Anerkennung der ganzen Gemeinde ausgesprochen sein. Nicht weniger Dank und Anerkennung verdient aber auch der Männergesangsverein Niedertranz, der sich jederzeit in opferwilliger Weise gerne in den Dienst der vaterländischen Sache gestellt hat und sicherlich auch weiterhin tun wird.

### Herrernalb

**Herrernalb, 25. Juni.** (Tag der Jugend.) Der Regen... aber nein, schweig stille, mein Herz! In der Frühe des Hauptfesttags traten die Schüler und Schülerinnen an zum Abmarsch auf den Sportplatz. Hier hielt Schulvorstand Dr. Kauler eine kurze Ansprache an die 140 Kämpfer: Jede Klasse möge ihr Bestes leisten, auch jeder einzelne, um seiner Klasse und seiner Schule Ehre zu machen. Die Wettkämpfe beanspruchten drei Stunden und wurden in drei Abteilungen ausgetragen, im Lauf, Weitsprung und Ballwurf. Alle waren mit vollem Eifer bei der Sache. Hier die Ergebnisse im Durchschnitt:

Knaben der 2. gehobenen Klasse (7. und 8. Schuljahr): 13,5 Punkte; Mädchen der 2. gehobenen Klasse (7. und 8. Schuljahr): 12,8 Punkte; Knaben der 1. gehobenen Klasse (5. und 6. Schuljahr): 12,4 Punkte; Knaben der Volksschulklasse (5. und 6. Schuljahr): 11,4 Punkte; Knaben der Klasse im Gaisstal: 9,8 Punkte.

Als Preise wurden an die vorstehenden Siegerklassen verteilt eine Ehrenurkunde der Reichsregierung und vier Gerahmte von der Stadtgemeinde gestiftete Bilder unseres Reichsführers Adolf Hitler. Voll Stolz und Siegesfreude zogen die Kinder unter Führung ihrer Klassenlehrer und Lehrerinnen mit frischem Niedertranz nach Hause, nachdem der Schulvorstand in einer Schlussansprache fundig, daß alle ihre Pflicht redlich erfüllt haben und des Lobes würdig seien. Deutschland und Horst Wessel-Lied schloßen den kampfreichen Nachmittag, der auch einige sehr hübsche Reigen der Mädchenklassen (Arbeitslehrerin Fräulein Lutz) und Ballspiele der Knabenklassen des Arbeitsdienstes vom Gaisstal Horst Wesselhaus unter Leitung von Sportvereinsvorstand Karl brachte. Am Nachmittag wurde das Fußball-Wettkampfspiel zwischen der Herrernalber und Kottenföler Sportjugend ausgetragen, wobei Herrernalb mit 4:1 Sieger blieb und mit einem Hülfbild ausgezeichnet ward. Nach dem Urteil von Vorstand Karl ergab sich ein lautes Spiel, auf beiden Seiten mit Feuer, Hingabe und Begeisterung durchgeführt; die Siegermannschaft zeigte sich fürderlich fröhlicher.

Am Abend sammelte sich vor dem Reichstagsplatz der große, überaus eindrucksvolle Adelung; die Schuljugend, Spielleute und Trommler, Hülferjugend, ev. Jungmädchenvereine mit dem neuen Wimmel, SA, 19/25, die vaterländischen Verbände, Militärverein und Schützengesellschaft, die beiden Gruppen des Arbeitsdienstes, besonders die Falkenburger in grünem Festgewand, zum Schluß die Menge der Einwohnerschaft, auch aus der Umgegend und die Aargasse, ein unvergänglich farbenprächtiges Bild in der reichsflaggen Dindenburgstraße. Schon von weitem zeigte eine mächtige Rauchwolke das eben entzündete Sommerfeuer an. Gedichtvorträge, Chorlieder vom Niedertranz, vom ev. Jungmädchenverein und vom WDM, wechselten mit Reigenführungen (Frau Karch-Gaisstal). Den Höhepunkt bildete eine von hoher Begeisterung getragene Rede von Kreisleiter Forstmeister Böpple. Das Feuer, eine göttliche Gabe, spielte bei unseren germanischen Vorfahren bei festlichen Zeiten eine bedeutende Rolle, namentlich zur Sommersonnenwende. Auch wir stehen in einer großen Wendzeit, deren weittragende Bedeutung besonders der Jugend völlig klar werden muß. Die Zeit der Anechtung ist abgeschlossen, und wir wollen als gereimte Deutsche bessere Zeiten entgegensehen, in welchen es keine Klassenunterschiede mehr gibt. Die Rede schloß mit einem stürmisch aufgenommenen „Siege Heil!“ auf das Vaterland und seine großen Führer. Es folgte die ergreifende Toten-Grüßung mit Gedichtvortrag, Bursch des grünen Kranzes in lobende Flammen und gemeinsam gesungen das Lied vom guten Kameraden. Zum Schluß Deutschland und Horst Wessel-Lied.

Das Vormittagskonzert der Kerkelade (Kapellmeister Fried Rönig-Wiesbaden) brachte anlässlich des deutschen Jugendfestes die Mitwirkung des Männergesangsvereins Niedertranz, wobei Chormeister Hauptlehrer Heiland eine Reihe vortrefflicher Chöre, unweit darüber begrüßte Volkslieder, wechselnd mit den Erbschervorträgen, darbot. Wir nennen: „Hebt die Herzen empor“ von Wengert, „Es geht ein Liedchen im Volke“ von W. Vogel, „Ich über ein Vöglein weiter“ von Schaub (mit dem 1. Preis ausgezeichnet bei dem Wettkampf) von Waltinger-Eng) und „Heute schied ich“ von Neumann. Auch diese Darbietungen schloßen mit dem Deutschlandlied. Die erhebende Stunde hätte einen weit besseren Besuch verdient. Der Regen... aber nein, schweig stille, mein Herz!

### Höfen

**Höfen a. Enz, 25. Juni.** Die Sommer-Sommersonnenwende wurde hier so recht als der Tag der deutschen Jugend unter Führung der NSDAP gefeiert. Das Festprogramm brachte am Samstag vormittag von 8-11 Uhr Wettkämpfe, Spiele und Reigen der Schuljugend auf dem Turnplatz, von 3-4,45 Uhr Kampfsportkämpfe der schulentlassenen Jugend und zwar zwischen Hülferjugend, Turnerschützen und Jungvolk des Christl. Jungmännerbundes, wozu letzterer den Sieg davontrug. Am Nachmittag fand im „Sommeraal“ Wimpelweiche für WDM und Hitler-Jungmädchenklub statt mit Ansprachen der Hg. Fräulein Held, Frau Held und E. Ruff. Der Festzug, an dem sich sämtliche Verbände und Vereine, sowie alle Schulklassen beteiligten, bewegte sich um 7 Uhr durch die reichsflaggen Straßen des Orts auf den Turnplatz, wo sich die eigentliche Sommerfestfeier abwickelte. Hg. Grimm, der die Leitung des Ganges in Händen hatte, begrüßte zunächst die Teilnehmer an der Feier. Es folgte ein Marsch der hiesigen Musikkapelle, dann Gesänge und Sprechreder der Oberklasse, Reigen des WDM, Aufführungen der Turnerschützen und ein Vortrag von Hg. Frid über Sinn und Bedeutung der Sommersonnenwende. Mit Einbruch der Dunkelheit führte der Turnverein ein hier noch nie erlebendes, grandioses Adelschwingen vor. Nach Schluß desselben wurde der etwa fünf Meter hohe, reich mit Erbschervorträgen Holzstöß angezündet. Die Anwesenden sangen gemeinsam den Chor „Klamme empor!“ Feuerprübe und ein Mädchenreigen um das Feuer schloßen sich an. Ein von W. Müller vorgetragenem possender Turnerspruch schloß mit einem „Heil Hitler!“ aus. Hg. Lemppenau sprach einige Worte zu Ehren der im Weltkrieg Gefallenen, die Fahnen feierten sich und das Lied vom guten Kameraden sang wehmütig durch die regnerische Nacht. Nach einer Schlussansprache von Hg. Schäfer wurde das Deutschland-Lied und das Horst-Wessel-Lied gesungen. Kurz nach 10 Uhr fiel der Holzstöß in sich zusammen, die Menge verließ sich, eine SA-Feuerwache blieb zurück und die eigentliche Feier hatte ihr Ende erreicht. Am Sonntagmorgen war Festgottesdienst in der Kirche, in welchem der Geistliche so recht von Herz

zu Herz Töne für die Jugend zu finden verstand. Eine nach dem Gottesdienste angelegte gemeinsame Wanderung auf die Straußenhardt mußte der unbefriedigenden Witterung wegen unterbleiben, soll aber gelegentlich nachgeholt werden. Wägen all die guten Wünsche, die in den Ansprachen bezüglich Einigkeit und Volksgemeinschaft geäußert wurden, in Erfüllung gehen!

### Neusag

**Neusag, 25. Juni.** Unter dem Vorsitz des Ortsvorstehers, der den vierten Ausschuss auch berief, wurde folgendes Programm für das Fest der Jugend aufgestellt: Vormittags bis 11 Uhr Schulwettkämpfe, anschließend Preisverteilung. Die Preise bestanden in von der Gemeinde gestifteten guten Wägen anderer Führers Reichsführers Hitler. Zur Erinnerung hatte die Gemeinde noch jedem Schulkind eine Brezel verabreicht lassen. Abends um 9 Uhr zogen sämtliche Vereine unter Vorantritt der Hülferjugend und der SA zum Sportplatz, wo der Gesangsverein Niedertranz die Feier durch ein vaterländisches Lied einleitete. Bürgermeister Koch sprach kurze Begrüßungsworte und forderte zur Treue und fröhlicher Mitarbeit an dem Regierungsprogramm auf. Gefolgschaftsführer Dinkel richtete einen wirksamen Appell an die Jugend. Der Schulvorstand sprach über die Bedeutung der Sommersonnenfeier ein und leitete Tänze des WDM und Feuerprübe der Hülferjugend umrahmten den weiteren Verlauf der Feier. Unter den Klängen des Horst-Wessel-Liedes lobte der Feuerstöß zum Himmel. Die eindrucksvolle Sommersonnenfeier wird in jedem Teilnehmer nachwirken.

### Schwann

**Schwann, 25. Juni.** Sommern, du heiliges Fest alter Zeiten! Symbol der Wachsamkeit, der glühenden Vaterlandsliebe! Weithin haben deine Klammern hinein- und hinausgelobert in den schwarzen Nachthimmel! Dort oben haben stille Wägen deine Grüße gesehen und deine Witten gehört: Wache uns frei! Ganz Deutschland hat dieses Fest begangen, überall haben heilige Feiern am Himmel gestanden, überall haben glühende Herzen geschlagen, überall haben deutsche Augen geleuchtet im Schein der Flammen, und an allen Orten haben Deutsche, haben Kinder den Schwann getan, nur deutsch zu sein. Sommern! Man hätte die Kinder leben sollen, ganz fest in ihrem Glauben an Deutschlands Größe, mit den kleinen Fäustchen, als man von den Germanen sprach, die früher, vor Jahrhunderten und Jahraufenden mit tragsigen Geschickern hinaus- und hinausgezogen sind auf die Berge, um zu finden von ihrer Heimat, von ihrem Vaterland, um den Göttern zu opfern, um den Feind zu warnen. Und heute sind wieder Deutsche auf die Berge gezogen. Sie haben geschwiegen von

## Aus Stadt und Land

**Neuenbürg, 27. Juni.** Samstag und Sonntag tagte in Borsheim der Reichsverband für das Freireisgewerbe. Am Montag unternahm die Tagungsteilnehmer in fünf Ausflugsgruppen einen Ausflug in den Schwarzwald, wobei Neuenbürg als Endziel erwählt wurde. Gegen 1/2 Uhr trafen die Gäste hier ein und beschäftigten anschließend die Stadt. Nummer wieder konnte man einzelne Gruppen sich lobend äußern hören über die reizende Lage unserer Schwarzwaldstadt. Im Hotel Waren wurde der Jubel empfangen.

(Wetterbericht.) Im Westen zeigt sich jetzt ein ausgeprägtes Hochdruckgebiet, doch liegt im Norden immer noch die Depression, die bisher die Wetterlage beherrscht hat. Für Mittwoch und Donnerstag ist zwar zeitweilig auflockerndes, aber nach wie vor ziemlich unbeständiges Wetter zu erwarten.

**Calw, 28. Juni.** Durch sein geistiges Konzert im Gasthof „Bahnhof“ hat sich das hiesige Streichorchester wieder viele neue Freunde erworben und seinen guten Ruf aufs Neue an einem glücklichen Programm bewiesen. Selbst die schwere Ouvertüre „Dichter und Bauer“ wurde tadellos wiedergegeben. Der reiche Beifall nach den einzelnen Darbietungen war wohlverdient.

**Herrernalb, 30. Juni.** Die Geldsammlung anlässlich des Festes der Jugend ergab hier den namhaften Betrag von 134,12 RM., der heute an die Kulturmehrwertkasse abging. Der Leiter der Sammlung, Frau A. Karch, sowie den fleißigen Sammlerinnen sei auch an dieser Stelle warmer Dank ausgesprochen.

### Die 25jährige Jubiläums-Feier des 1. FC. 08 Birkensfeld

Birkensfeld, 25. Juni 1933.

Das Festprogramm, das für die Festwoche sehr reichhaltig an Spielen und Darbietungen angefaßt war, erreichte am Samstag, den 24., und Sonntag, den 25. Juni, seinen Höhepunkt. So wie die Woche über manches Spiel verregnet wurde, so konnte auch der Samstag durch die feuchte, nasse Witterung nicht ganz programmäßig durchgeführt werden. Die angelegten Schülerwettkämpfe, sowie die wassersportlichen Wettkämpfe der Schulentlassenen mußten ausfallen, nur der Archzug und die Sternwanderung konnten stattfinden. Das Spiel am Nachmittag von der Sängervereinigung des 1. FC. Borsheim und der Sängervereinigung des 1. FC. Birkensfeld ausgetragen, endete mit einem 1:2-Sieg der Birkensfelder. Im Anschluß daran fand das Entscheidungsspiel um den Jubiläumspokal zwischen Dillheim I und Birkensfeld II statt, es endete 1:1. Durch Verzicht der Birkensfelder wurde Dillheim der Pokal zugesprochen. Am Samstagabend nach der Sommersonnenfeier freuten die Massen vom Turnplatz dem Feste auf dem Sportplatz bei der „Sonne“ zu, um hier die eigentliche Jubiläumsfeier mitzuerleben. Herr Rektor Faust begrüßte die Erschienenen und verlas die zahlreich eingegangenen Glückwünsche. In seinen weiteren Ausführungen gedachte er der vergangenen 25 Jahre bis zu den heutigen Jubeltagen. Viel Mühe und Arbeit habe es gekostet, sich immer wieder bei den Behörden durchzusetzen. Auf dem Spielplatz war es vor allem unsere erste Mannschaft, die es immer wieder fertig brachte, sich in der Spitzenklasse zu erhalten. Ihr gebührt ganz besonderer Dank. Aber auch Dank allen denen, die mitgeholfen haben bis zum heutigen Tage an der Jugendvertreterung in unseren Reihen. Den Gründern Karl Böttlinger, Eugen Bischoff, Karl Winter, Emil Zwider, Emil Bärner, Gustav Bollmer, Gottlieb Morlock, Eugen Zwiegel, Karl Wegemann, Gustav Kay und Eugen Bollmer konnte für die treue, aufopfernde Arbeit die Ehrennadel des Vereins überreicht werden. Im Namen der Jubilare dankte Eugen Bollmer für die Ehrung und sprach den Wunsch aus, die Jugend möge ihrem Beispiel folgen. Bürgermeister Reuhaus überbrachte im Auftrag der Gemeinde die herzlichsten Glückwünsche und betonte ganz besonders, wie gerade der Fußballklub es sei, der den Namen unseres Ortes weit bekannt gemacht habe. Wie eng verbunden der Klub mit der Gemeinde ist und wie viel Leben und Fremdenverkehr durch ihn in der Gemeinde pulsiert, dessen sind wir uns alle bewußt. Nach dieser Ansprache erfolgte die Preisverteilung der Pokalsieger. Erster wurde Dillheim, zweiter Birkensfeld und dritter 1. Sportklub Borsheim. Kreisvorsitzender Meinel, Borsheim überbrachte die besten Wünsche des F. V. u. V. A. und überreichte dem Spielern Arthur Hg. Dugo Bollmer II, Fritz Dingler, Karl Kotel, Ernst Schenckel und Albert Bollmer die Verbandsehrennadel. Letzterer dankte für die Ehrung. Anschließend übergab Bollmer Herrn Rektor Faust zum Zeichen der Verehrung seiner Verdienste am Verein einen

goldenen Ring mit dem Vereinswappen und einen prächtigen Blumenkranz. Sichtlich gerührt dankte der Gelehrte für das schöne Geschenk, das für ihn eine große Überraschung bedeutete. Auch der Sängerverein verehrte dem Jubiläum ein kleines Geschenk durch seinen Vorstand Lyman, der zum Ausdruck brachte, daß das schöne Verhältnis zwischen den beiden Vereinen immer fortbestehen und dem Verein mit seiner ersten Mannschaft es weiter gelingen möge, ohne gelaufene Spieler, ganz aus sich heraus, sich in der Spitzenklasse zu behaupten. Musik- und Gesangsbeiträge der hiesigen Feuerwehrgesellschaft, des Gesangsvereins, der Sängervereinigung des 1. FC. Borsheim und des Jubilars und die mit großem Beifall aufgenommenen Vorträge von Turnmännern des Turnvereins umrahmten die schöne Feier.

Die Feier am Sonntag gestaltete sich wie das Gaiurnfest im Vorjahr wiederum zu einem großen sportlichen Ereignis in der Geschichte unserer Gemeinde. Das Wetter war dem feiernden Verein hold gesinnt und so stellten sich im Schulhof eine große Menge Festteilnehmer zu einem stattlichen Festzug auf, es mögen etwa 1500 Personen gewesen sein. Das junge und das neue Deutschland im Braumband waren dabei besonders stark vertreten. Auf dem Sportplatz bei der „Sonne“ angekommen begrüßte der 1. Vorsitzende, Herr Rektor Faust, alle Gäste und Festteilnehmer, darunter auch den Vertreter des Oberamts, Herrn Konrad Lempp, den Kreisleiter Herrn Forstmeister Böpple aus Herrernalb, den Stellvertreter des Sportkommissars, Herrn Hugo Häufiger aus Stuttgart, den Vertreter der Schulen des Oberamtsbezirks, Herrn Schulrat Neef, den Kreisvorsitzenden vom Kreis Borsheim, Herrn Weinke, Herrn Bürgermeister Reuhaus ufm. Besonderen Willkommengruß entbot er der SA, den beiden anwesenden Stürmern, der NS-Frauenchaft, dem WDM, der SA, den Turn-, Sport- und Fußballvereinen. Er wies auf die Bedeutung des Tages für seinen Verein und für die Gemeinde Birkensfeld hin und auf den Geist, der heute die ganze Stimmung der Festteilnehmer beherrsche, wie er selbst seine Kraft für den Verein jederzeit voll und ganz eingesetzt habe und wie er sich nun selbst freue, diesen heutigen Tag miterleben zu dürfen. Er schloß seine feierliche Ansprache, die durch das Mikrofon auf dem ganzen Festplatz gut vernnehmbar war, mit einem deutschen „Gibb gibb Hurra“ auf den 1. FC. 08 und die ganze Sportbewegung. Nach ihm begrüßte Bürgermeister Reuhaus als Vertreter der Gemeinde die Gäste und Festteilnehmer. Er würdigte die Verdienste des 1. FC. 08, seine Mannschaften und besonders der ersten Mannschaft und insbesondere seines verdienstvollen und unermüdeten Führers, Herrn Rektor Faust. Er erwähnte dabei wie auch im letzten Jahr sogar der Gemeindearbeit sich vom grünen Tische hinweg einmal auf den grünen Wägen hinausgewagt habe, um dort einen Kampf anzutragen und daß dieser Kampf mehr positives Ergebnis beigetragen habe als mancher andere Kampf am grünen Tisch, wo es doch auch bildlich gesprochen, immer so gegangen sei, daß einer dem andern den Ball weggenommen. Er dankte zusammenfassend nochmals dem Verein und seinem Vorsitzenden für all die Verdienste, die sie sich um die Gemeinde Birkensfeld erworben hätten u. überreichte als äußeres sichtbares Zeichen der Anerkennung dem Ortsgruppenleiter und Führer, Herrn Rektor Faust, das Bild des Führers unseres ganzen deutschen Vaterlandes. Der Kreisleiter der NSDAP, Herr Forstmeister Böpple aus Herrernalb, überbrachte dem Verein ebenfalls herzlich Glückwünsche. Er wies in seinen Ausführungen auf den Ernst der politischen Lage auch in der heutigen Zeit noch hin und forderte alle auf, die Augen offen zu halten. Das Erscheinen der fremden Flugzeuge über Birkensfeld müsse Bedenken geben. Birkensfeld mache heute auf ihn einen erfreulichen Eindruck, das rote sei braun geworden. Er hoffte und wünschte, daß diese Grundlage, die sich nun in der Gemeinde gebildet habe, in allen Teilen, hauptsächlich auch in der in der Gemeinde Birkensfeld immer hoch stehenden Sportbewegung weiter festhalte und ausbaue, zum Wohle unseres Volkes und des deutschen Vaterlandes. Er schloß seine eindrucksvolle Rede mit einem dreifachen kräftigen „Siege Heil!“ aus dem Führer. Der stellvertretende Sportkommissar, Herrn Häufiger aus Stuttgart, überbrachte die Grüße des leider verhindert gewesenen Sportkommissars Herrn Dr. Meit. Er würdigte eingehend die Bedeutung des Sportes und freute sich, in Birkensfeld eine Sportbewegung auf solcher Höhe stehend anzutreffen. Er wies darauf hin, daß daran nicht zuletzt der ihm gut bekannte und tüchtige Führer des 1. FC. 08 Birkensfelds Schuld sei, er verriet weiter verschiedenes über die neuen Richtlinien, wie der Sport künftig betrieben und angefaßt werden soll. Er wünschte dem Fest den verdienten harmonischen Verlauf. Der Vorsitzende, Herr Rektor Faust, ergriff darauf hin nochmals kurz das Wort, um allen Rednern für die anerkenntlichen Worte zu danken und nochmals kurz auf die ganze Bedeutung des heutigen Tages hinzuweisen und schloß seine Ausführun-



gen diesmal mit einem „Sieg Heil“ auf Führer und Vaterland. — Die darauf folgende Zeit des Mittags wurde von Partibietungen gymnastischer Art ausgefüllt. Die SA-Stürme zeigten eindrucksvolle Marschübungen, der Turnverein und der Fußballverein trugen verschiedene Wettkämpfe aus, eine 100-Meter-Staffel, die der Turnverein gewann, eine olympische Staffel, die der Fußballklub für sich gewinnen konnte und ein Handballspiel, das menschen 2:2 endete und einen ausgezeichneten Eindruck hinterließ. Ein Fußballspiel des L. R. V. Forstheim gegen Phönix Karlsruhe war ein wirkliches Wettbewerb und zeigte den Zuschauern, daß der Fußball einen vollständig durchtrainierten Körper und auch Kopiarbeit erfordert. Das Spiel gewann Phönix Karlsruhe gegen den Klub mit 4:2. Das darauf folgende Entscheidungsspiel um einen Freitripol der A-Klasse konnte Engelsbrand mit 5:0 Toren gewinnen. Ein gemütliches Beisammensein im Festzelt bildete einen allseits befriedigenden und harmonischen Abschluß des Tages. Dem Fußballklub ist dieses in allen Teilen wohlgeungene Fest zu gönnen.

## Württemberg

**Magold.** (Ein Pflanz in Schuchhof) Lt. „Schwarzwälder Volksblatt“ ist am Samstag Pfarroerwähler Staudacher in Oberallheim in Schuchhof genommen und in Magold, wo er in anderer Sache geistlich zu tun hatte, ins Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert worden.

**Stuttgart.** (Der Reichshofhalter empfängt in Gnadensachen.) Der Reichshofhalter wird häufig Personen, die ihn in Gnadensachen, deren Entscheidung er sich vorbehalten hat, zu sprechen wünschen, jeden Freitag von 10 Uhr an im Gebäude des Justizministeriums (Alter Schloßplatz Nr. 4) empfangen.

**Stuttgart.** (Belehrungsordnung bei der nationalsozialistischen Gauleitung.) Der Behälterordnung auf der Gauleitung Württemberg-Hohenzollern hat sich in den letzten Wochen in einem Umfang verändert, daß die Dienststellen in der ordnungsgemäßen Erledigung ihrer Arbeiten stark behindert sind. Jeder Besucher sollte sich, wie die Gauleitung bekanntgibt, selbst überlegen, ob sein Vorbringen so wichtig ist, daß es einen Aufschub der von der Gauleitung gegenwärtig zu lösenden schweren Aufgaben rechtfertigt. Die Gauleitung der NSDAP ist vollstündiges Landeszentrum der nationalsozialistischen Bewegung und darf als solches zweckmäßig nicht mit Dingen belastet werden, die im weiteren Sinne nicht zu seinem Dienstbereich gehören.

**Birmenstingen, N. A. Kiedlingen.** (Kind ertrank.) Samstag vormittag ertrank das zweijährige Kind des Ratz Haushälter, das allem Anschein nach jungen Gänselein nachgehen wollte, in der hochgehenden Kungach. Die Leiche des Kindes konnte noch nicht gefunden werden.

**Hall.** (11 384 Einwohner.) Die Volkszählung ergab für Hall einschließlich Steinbach eine Einwohnerzahl von 11 384.

## Gewalttätige Handlungen sind unzulässig

Von zuchtwürdiger Seite wird mitgeteilt: Verschiedene Vorkommnisse in Heilbronn a. N. und in Woldringen geben Veranlassung zu der Erklärung, daß irgendwelche gewalttätigen Handlungen von Staatswegen mit aller Strenge und Rücksichtslosigkeit in Zukunft unterdrückt werden und zwar ohne Rücksicht auf die Person der Beteiligten. Bestehende Beschwerden sind nur dadurch zu erledigen, daß die Beteiligten sich an die zuständigen politischen oder polizeilichen Zentralstellen wenden.

## Eine Rede von Innenminister Dr. Schmid

**Weißach, N. A. Leonberg.** Der Männergesangsverein Weißach feierte am Samstag und Sonntag sein 75-jähriges Bestehen zusammen mit dem 7. Gauleiter des Strohgiätzerbundes. Die Hauptaufsänger des Nachmittags, die teilweise durch Rundfunk übertragen wurde, gestaltete sich zu einer machtvollen Kundgebung für das deutsche Lied. Im Mittelpunkt der Aufführung stand eine Rede des Innen- und Justizministers Dr. Jonathan Schmid, die von der nach Tausenden zählenden Menschenmenge begeistert aufgenommen wurde. Minister Dr. Schmid führte aus, daß die Fülle des Liedes niemals eine parteipolitische, sondern zu allen Zeiten in hohem Maße eine vaterländische Angelegenheit war. Zwischen Staatspolitik und Volksgefühl bestehen enge Zusammenhänge. Wir stehen erst am Anfang nationaler Revolution. Die bisherigen Maßnahmen beschränken sich auf die Schaffung neuer Lebensformen. Die neuen Gesetze müssen sehr mit einem neuen Inhalt versehen werden. Um die Neugestaltung des Inhalts wird erst recht ein revolutionärer Kampf der Geister entbrennen. Dieser Kampf wird ein heftiger sein; er wird oft Formen annehmen, die uns nicht gefallen und die das Staatsgefüge auseinanderzureißen scheinen. Auerkenn man aber die Notwendigkeit einer inneren Erneuerung des deutschen Volkes, dann muß man diese geistigen revolutionären Kämpfe nicht nur in Kauf nehmen, sondern auch begrüßen. Man muß dafür Sorge tragen, daß die neu geschaffene Staatsform jede Belastungsprobe aushält. Wir haben nicht dafür gekämpft, daß der neue Staat in den Volkswidrigkeiten hineinschlittert; daher gilt es in erster Linie, die Macht des Staates zu festigen. Wir sind entschlossen, rücksichtslos gegen jeden vorzugehen, der Verwirrung schaffen will. Zum Schluß führte der Minister aus, daß das deutsche Lied und der Volksgefang zu den unvergänglichen geistigen Werten gehören, auf denen das Seelenleben

des deutschen Volkes sich aufbaut und aus denen es täglich neue Kraft für den Lebenskampf schöpft. Die marxistischen Gefangenenvereine müßten aufgelöst werden, weil sie Kampftruppen des völkerverfälschenden Marxismus waren.

## Baden

**Forstheim, 26. Juni.** Gestern vormittag wurde der Sparkassen-Oberrichter Müller von hier, der seit elf Tagen vermißt worden war, auf der Gemackung Büchenbrunn, etwa 1 Km. vom Ort entfernt, tot aufgefunden. Müller hatte sich erhängt. Die Stadt Sparkasse teilt mit, daß die Prüfung der Bücher Müllers — der auch Kaffier bei der Volksbühne war — nichts Belastendes erbracht habe. Bei der „Volksbühne“ werden die Bücher zurzeit noch geprüft. — Der Verein für das Deutschtum im Ausland führte am Sonntag die völkischdeutschen Stoffkäufe durch, die schon seit Monaten vorbereitet wurden. In Stuttgart war am Vorabend am Samstagabend dem Käufer die feierliche Volkshaus für das Saargebiet übergeben worden. Wegen 9 Uhr am Sonntag vormittag traf zuerst ein Mannschiffswagen mit Stuttgarter Sportsleuten auf dem Forstheimer Marktplatz ein. Der Wagen war geschmückt und trug die Aufschrift: „Deutsche Brüder im Ausland, wir vergessen Euch nicht. „Beschlüsse“ rief das Land in Stücke. Wir bauen eine neue Brücke.“ Um 9.15 Uhr überbrachte dann ein junger Turner den Köcher. Der Vorsitzende der Forstheimer Ortsgruppe des DVA übernahm die Saarbotschaft.

## Handel und Verkehr

**Stuttgart, 26. Juni.** (Landesproduktentwürfe.) Der Getreidemarkt verkehrte in stetiger Haltung. Große Veränderungen sind nicht festzustellen, da nur der dringende Bedarf gedeckt wird. Auslandswelzen ist wiederum fest. Es notierten je 100 Kg: Weizen 20.50—20.75 (som. 18. 6.; 20.50—20.75), Roggen 17.50—18 (som.), Futtergerste 16.25—16.75 (som.), Hafer 14—14.50 (som.), Weizenheu 3.50—4 (som.), Kleberheu 4.50—5.50 (som.), dreifachgetreides Stroh 2.20 bis 2.50 (som.), Weizenmehl mit Auslandsweizen 32.25—32.75 (32.50 bis 33), Brotmehl 25.25—25.75 (25.50—26), Reis 8—8.50 (som.) Mk.

## Letzte Nachrichten

**Bamberg, 26. Juni.** Wie das „Bamberger Tagblatt“ meldet, wurden heute im Rahmen einer in ganz Bayern durchgeführten einigartigen Aktion gegen die Bayerische Volkspartei in den frühen Morgenstunden in Bamberg Reichstagsabgeordneter Prälat Leicht, Landtagsabgeordneter Meißner sowie sämtliche Stadträte der Bayerischen Volksparteifraktion in Schutzhaft genommen.

**Recklinghausen, 26. Juni.** Im Präsidialbezirk Recklinghausen wurden heute 45 Funktionäre der SPD. festgenommen.

**Amsterdam, 26. Juni.** Meldungen aus Batavia zufolge sind bei Erdbeben im Bezirk Südbahoeien auf Westsumatra 76 Menschen ums Leben gekommen. Ferner ist eine größere Anzahl Verletzte zu beklagen. Die stärksten Ausweichungen hatte das Erdbeben im Distrikt Konau, wo allein 67 getötet wurden. Die meisten von ihnen wurden zwischen den Trümmern der einsturzenden Häuser begraben.

## Hegskriften über Dortmund abgeworfen

**Dortmund, 25. Juni.** Der „Dortmunder Generalanzeiger“ (Parteiorgan der NSDAP.) meldet: Am Freitag abend gegen 18 Uhr ist über dem nördlichen Stadteil ein brennender Doppeldächer gesichert worden, der Flugblätter hegeischen Inhaltes abwarf. Es handelt sich um kommunalistisches Propagandamaterial. Es ist wohl auf die sehr unzulässige Weitergabe mit hartem anhaltenden Regen zurückzuführen, daß dieser Vorfall nicht von größeren Teilen der Bevölkerung beobachtet werden konnte.

## Wer keine Ehestandsdarlehen bekommt

**Berlin, 24. Juni.** Wie das VdJ-Büro meldet, ist die Durchführung von Ehestandsdarlehen nunmehr vom Reichsinnenminister bekanntgegeben worden. Sie bestimmt gleich zu Beginn die Fälle, in denen Ehestandsdarlehen nicht gewährt werden. Darüber sagt die Verordnung, daß Ehestandsdarlehen nicht in Frage kommen, wenn die Ehe vor dem 3. Juni 1933 geschlossen wurde oder wenn einer der beiden Ehegatten nicht im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte ist oder wenn nach der politischen Einstellung eines der beiden Ehegatten anzunehmen ist, daß er sich nicht jederzeit rückhaltlos für den nationalen Staat einsetzt. Auch kommt die Gewährung von Ehestandsdarlehen dann nicht in Frage, wenn einer der beiden Ehegatten an vererblichen geistigen oder körperlichen Gebrechen leidet, die seine Verheiratung nicht als im Interesse der Volksgemeinschaft liegend erscheinen lassen. Schließlich ist das Ehestandsdarlehen dann ausgeschlossen, wenn nach dem Vorleben oder Leumund eines der beiden Ehegatten anzunehmen ist, daß die Ehegatten ihrer Verpflichtung zur Rückzahlung des Darlehens nicht nachkommen werden. Die Höhe des Darlehens ist im übrigen nach dem Betrage zu bemessen, den ein Ehepartner gleichen Standes bei der Gründung eines Haushaltes nach den ortsdarstellenden Verhältnissen für den Erwerb von Möbeln und Hausgerät aufzuwenden pflegt. Der Darlehensbetrag muß Reiz durch 100 Reichsmark teilbar sein und darf 1000 Reichsmark nicht übersteigen.

## Deutscher Protest gegen die „Roten Flieger“

**Genf, 26. Juni.** Das Völkerbundssekretariat teilt mit, daß aus Deutschland 70 Telegramme eingetroffen seien, in denen gegen die Lieberflieger deutschen Gebietes durch fremde Flieger auf das Entschiedenste protestiert und um Schaffung eines ausreichenden Luftschutzes über Deutschland ersucht wird. Die Telegramme stammen von vielen großen Städten, Organisationen, Handelskammern usw. aus allen Teilen des Reiches.

## Aus Welt und Leben

„Leider pleite geworden.“ In den Mitteilungen des Buchdruckervereins von Forstheim wird folgende wahre Geschichte erzählt: Zwei Vorstandsdamen eines Wohltätigkeitsvereins beauftragten eine Druckerlei zwecks Bestellung von ein paar hundert Eintrittskarten für eine Veranstaltung. Den geforderten Preis von 12 Mark fanden sie aber zu hoch; der vorige Drucker hätte nur 8 Mark verlangt. „Ja, weshalb geben Sie denn nicht wieder zu ihm?“ fragte der Drucker. „Das geht nicht, denn er ist inzwischen leider pleite geworden“, war die betriebl. Antwort. Kommentar überflüssig!

## Turnen, Spiel und Sport

### Der Fußballsport am Sonntag

Im Frankfurter Stadion gewann am Sonntag die deutsche Nationalmannschaft, die ursprünglich gegen Österreich hätte spielen sollen, das aber infolge der gespannten politischen Lage abfiel, gegen eine lomb. Mannschaft von Fortuna Schaff 0:1 mit 4:2 Toren. 30 000 Zuschauer wohnten dem Spiele bei. Eine weitere Länder-Elf B hatte eine Stadtmannschaft von Frankfurt zum Gegner. Frankfurt unterlag hier mit demselben Ergebnis von 4:2 Toren.

**Städtepiet.** Stuttgart — Nürnberg/Gürtel 3:2.

### Um den Aufstieg zur Bezirksliga:

Gruppe Baden: FC. Darlehen — FC. Aehl 2:2, FC. Rheinfelden — FC. Konstanz 7:1, Sportfreunde Freiburg — FC. Balingen 3:1. Rheinfelden hat sich endgültig den Aufstieg in die Bezirksliga gesichert.

### Freundschaftsspiele:

Außerdem fanden am Samstag und Sonntag vor Eintritt des vierwöchigen Spielverbots eine ganze Reihe von Privatpielen statt. FC. Forstheim — Phönix Karlsruhe 2:4, Sp. Bgg. Tübingen — Stuttgarter Kickers 1:4, Union Bödingen — Kreisliga-Auswahlmannschaft 5:3, FC. Karlsruhe — FC. Nürnberg 1:5, Sp. Bgg. Schramberg — FC. Singen 4:3, Schwaben Augsburg — S.V. Stuttgart 0:0, FC. Saarbrücken — FC. Birnbaum 0:3, Bertha BSC. Berlin — Borussia USC. Berlin 8:0.

**Unterer Schwarzwald-Magold-Bezirk.** Der Kreis Gbg hielt am Sonntag nachmittag auf dem groß angelegten Turn- und Spielplatz in Waldrennach ein Probeturnen der Vereinsligen ab, welche sich am 15. Deutschen Turnfest beteiligen. Neben Vereinen waren hierzu angetreten, die sich den Kampfrichtern unterstellten. Einige weitere Vereine waren durch anderweitige Veranstaltungen an der Teilnahme verhindert. Nach dem geschlossenen Markt vom Lokal z. „Sonne“ zum Turnplatz, welcher einem kleinen Turnfest glich, begrüßte Bürgermeister Kachler die Turner und Turnerinnen namens der Gemeinde herzlich und wies in zündenden Worten auf die Bedeutung unseres deutschen Turnens hin, zu dem unser Turnvater Jahn vor 130 Jahren den Grund gelegt hatte. In ihm sei die Turnbrüderlichkeit, das Zusammengehörigkeitsgefühl und der Gemeinheitsgedanke aller deutschen Volksgenossen verkörpert. Wir seien vor einem großen Geleide der Deutschen Turnerschaft, welches in unserem Schwabenlande in den Zukunftstagen in Stuttgart abgehalten wird und seien stolz darauf, unsere deutschen Brüder von Nord und Süd, Ost und West in unserer engeren Heimat begrüßen zu dürfen. Daher gelte es, daß unsere Turnvereine zu diesem Feste sich rüsten und zu diesem Zweck seien sie hier zusammengekommen. Mit einem fröhlichen Sieg-Heil auf unser Vaterland, unseren Volksgenossen Adolf Hitler und die Deutsche Turnerschaft schloß der Redner seine martige Ansprache. Nun begann die turnerische Arbeit, die großes Interesse erweckte und die sich bis gegen Abend hinzog. Wenn auch noch manches zu verbessern ist, so kann doch ohne Ueberhebung gesagt werden, daß in den Bereichen tüchtig gearbeitet wurde und daß sie gewillt sind, ihr Bestes zum guten Gelingen des Deutschen Turnfestes beizugeben. Gerade in dem Bereichturnen liegt ein großes Stück Breitenarbeit, welche sich legerisch auswirkt. Auch die Turnerinnen fanden mit ihren Vorbereitungen großen Anlauf. Die Leitung hatte Wilibald Löbe — Wilibald übernommen, welcher am Schluß die Teilnehmer namens der Bezirksleitung begrüßte und das Ergebnis bekannt gab. Bezirksoberturnwart G r o h m a n n schilderte im Anschluß seine Eindrücke und wies noch auf die einzelnen Mängel hin, die noch in der kurzen Zeit verbessert werden können. Er gab dann noch einige Worte über das Verhalten beim Deutschen Turnfest und wünschte den Vereinen einen guten Erfolg.

## Danksagung.

Für die innige Anteilnahme, die wir beim Helingange unserer lieben Entschlafenen

### Luise Seeger, geb. Müller

erfahren durften, sagen wir unseren herzlichsten Dank. Besonderen Dank den Schwefelern für ihre aufopfernde Pflege, der Co. Gemeinschaft für den erhebenden Gesang und all denen, die sie während der Krankheit besuchte und erheitert haben.

### Die trauernden Hinterbliebenen.

Birkenfeld, den 26. Juni 1933.

Adolf Hitler:

## Mein Kampf

Zwei Bände in einem Band  
Ungekürzte Ausgabe **RM. 7.20**  
erhältlich in der

C. Meek'schen Buchhandlung,  
Neuenbürg.

## Wir empfehlen:

|                          |                       |                                 |
|--------------------------|-----------------------|---------------------------------|
| Zeichenblöcke            | Rapportbücher         | Wechsel- u. Quittungsformulare  |
| Farbstiften              | Auftragsbücher        | Briefpapiere                    |
| Farbstifte i. Schachteln | Lohnbücher            | in Block, Kassetten und Klappen |
| Farbschalen              | Hauptbücher           | Kochbücher                      |
| Reißzeuge                | Kontobücher           | von Kiehle u. Köppler           |
| Winkel                   | Kassenbücher          | Kochbücher                      |
| Meterstäbe               | Leih-Ordner           | zum Eintragen der Rezepte       |
| Bleistifte, alle Sorten  | Leih-Ablegmappen      | Schrankpapier                   |
| Radiergummi              | Leih-Locher           | Packpapier                      |
| Notizbücher              | Mietzinsbüchlein      | Klosettpapier                   |
| Notizblöcke              | Rechnungen            |                                 |
| in jeder Größe           | in Heft- u. Blockform |                                 |

C. Meek'sche Buchhandlung, Neuenbürg

## Zwangs-Versteigerung.

Es werden öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert am Mittwoch den 28. Juni 1933, mittags 12 Uhr, in Halte-  
**stelle Engelsbrand:**

- 1 Radioapparat mit Lautsprecher.
- Zusammenkunft am Bahnhof.
- 13 Uhr in Höfen a. G.:
- 1 Schreibmaschine „Mignon“.
- Zusammenkunft am Rathaus.
- Gerichtsvollzieherstelle Neuenbürg.**

Glashaut,  
Salizyl-Bergament-Papier  
Einwickel-Papier  
empfiehlt

C. Meek'sche Buchhandl., Neuenbürg